

In interprofessionellen Schulungen zur kultursensiblen Gesundheitsversorgung können Sie:

- Patienten und ihre Zugehörigkeit aus anderen Kulturen besser verstehen lernen
- gemeinsam und voneinander lernen
- einander besser kennen und verstehen lernen
- Probleme gemeinsam lösen
- besser kommunizieren lernen
- Offenheit und Sicherheit im Umgang mit Patienten an derer kultureller Prägung fördern

„O-Töne“ von Schulungsteilnehmer*innen

„Ich habe viel gelernt von den Anderen und meine Haltung überdacht“

„Sonst bleibt oft viel theoretisch; hier war es sehr praxisorientiert, von der Theorie in meinen Alltag umzusetzen, ist mir jetzt sicher gut möglich“

„Patienten aus anderen Kulturen sind gar nicht so anders, vieles ist wie bei uns, vieles ist mir jetzt vertrauter und einsichtig“

„Habe jetzt mehr Verständnis, Menschen aus anderen Kulturen sind mir nicht mehr so fremd“

„Austausch zwischen den Berufsgruppen ist Gold wert; es war einfach toll“

„Habe gelernt: Wichtig ist, weiter offen zu sein und neugierig zu bleiben“

„Gemeinsam (berufsübergreifend) das Thema weiter zu entwickeln – ein guter Ansatz für andere (FB); sollte man weiter entwickeln“

Die im Modellprojekt erprobten Schulungsmodulare stehen auch anderen interessierten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder Regionen kostenlos zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Projekt:

Dr. med. Martina Levartz, MPH
dr.levartz@ae Kno.de
Tel.: 0211 4302-2750

Dr. med. Vasiliki Böllinghaus-Nikolaou
Vasiliki.Boellinghaus-Nikolaou@ae Kno.de
Tel.: 0211 4302-2753

Impressum:
Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 4302 – 2750
Fax: 0211 4302 – 5751
E-Mail: iqn@ae Kno.de
Internet: www.iqn.de

IQN Institut für Qualität
im Gesundheitswesen Nordrhein
Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts

© 2019

Bildnachweis: Klaus Günther / ÄKNO



Institut für Qualität
im Gesundheitswesen Nordrhein
Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts



InterKultKom

Entwicklung und Evaluation
eines interprofessionellen und
intersektoralen Fortbildungskonzepts zur Förderung der
Kommunikation und kultursensibler
Handlungskompetenzen
in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt InterKultKom wurde von
der Robert Bosch Stiftung gefördert

Kooperationspartner:



Das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN) wurde 1996 gegründet und wird von Ärztekammer Nordrhein und Kassenärztlicher Vereinigung Nordrhein gemeinsam getragen.

Das Projekt InterKultKom

Professionsübergreifende Schulungen zur kultursensiblen Gesundheitsversorgung

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund gehört in Krankenhäusern, Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Pflegeeinrichtungen längst zum Alltag. Nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern auch unterschiedliche kulturelle Prägungen der Patientinnen und Patienten sowie deren Verständnis und der Umgang mit Erkrankungen erschweren die Versorgung im Praxis-, Krankenhaus- und Pflegeheimalltag.

Ein kultursensibles Verhalten aller an der Gesundheitsversorgung beteiligten Berufsgruppen fördert die Mitarbeit und Therapiebereitschaft der Patienten und somit deren Behandlungserfolg und kann Unsicherheiten bei allen Beteiligten abbauen.



Das Schulungskonzept

Zusammen mit den beteiligten Kooperationspartnern wurde ein Schulungskonzept zur Förderung der transkulturellen Kompetenz und kulturellen Öffnung erarbeitet. Das Schulungskonzept besteht aus fünf Modulen zu folgenden Themenbereichen:

Haltung

Unterschiedliche Werte und Orientierungssysteme in unterschiedlichen Kulturen, Reflexion der eigenen Sozialisation und gesellschaftlichen Prägung

Kommunikation

Kommunikation und Beziehungsgestaltung, Umgang mit Dolmetschern/Kulturmittlern, Sensibilisierung für die Problematik des Dolmetschens durch Zugehörige

Krankheitsverarbeitung

Umgang mit Krankheit aus der Sicht unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher religiöser Aspekte

Familie und Gender

Unterschiedliche Familienstrukturen, Stellenwert der Familie, Umgang mit Gesundheitsförderung und Prävention

Gewalt, Trauma, Tod und Trauer

Umgang mit traumabelasteten Patienten, Sterbebegleitung, Trauer, Abschiedsrituale und Rituale der Sterbebegleitung

Die Projektziele

Förderung der Kultursensibilität und der interkulturellen Kompetenz durch

- Reflexion der eigenen (kulturellen) Prägung und mehr Kenntniserwerb über den Umgang mit Krankheit, Familie und Gender sowie Tod, Trauer in anderen Kulturen
- Schulungen und Übungen der kommunikativen Kompetenzen der Teilnehmer im Umgang mit Patienten und Angehörigen anderer kultureller Prägung in Alltagssituationen, z.B. durch Rollenspiele
- Informieren zum Umgang mit Kulturmittlern und Dolmetschern
- themenbezogene Impulsvorträge von Fachexperten

Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit

- Einblick in die Sicht-, Denk- und Handlungsweisen der jeweils anderen Berufsgruppe
- Entwicklung gemeinsamer Ideen und Lösungsansätze für schwierige Situationen im Umgang mit diesen Patienten

Förderung der regionalen- und sektorenübergreifenden Vernetzung

- gemeinsame Fortbildung von Tätigen im Gesundheitsbereich einer Region aus der ambulanten und stationären Patientenversorgung
- Förderung des persönlichen Kontaktes und der Netzwerkbildung